



Themen dieser Ausgabe

Entscheidungen richtig treffen | Was oder wer gibt Orientierung? | Orientierung - wohin?

# Inhalt Ausgabe 15| 2023

Seite

## EDITORIAL

Grußwort Propst Dr. Michael Langenfeld ..... 3

## TITELTHEMA

Entscheidungen richtig treffen ..... 4  
 Was oder wer gibt Orientierung? ..... 7  
 Orientierung - wohin? ..... 10  
 Unterwegs sein ..... 12  
 Bin Mensch, suche Orientierung ..... 14

## GEISTLICHE ANGEBOTE | TERMINE

Gottesdienste und Veranstaltungen ..... 21  
 Seelsorgeteam St. Marien ..... 25

## AUS DER KIRCHENGEMEINDE

Gesprächskreise ..... 16  
 Titus bellt ..... 19  
 Weihnachtsfrieden - die 83. Telgter Krippenausstellung ..... 26  
 Pfarrer Gregor Kauling stellt sich vor ..... 30  
 TEO - Prozess zur Entwicklung pastoraler Räume ..... 32  
 Umgestaltung der Propsteikirche ..... 34  
 Fahrt in die Normandie und Bretagne ..... 36

## KINDER I JUGEND

Fantasiereise für Kinder ..... 38

## Wallfahrt

40

## KIRCHENMUSIK

42

## IMPRESSUM

43

## Ansprechpartner | Kontakt

### Kath. Kirchengemeinde St. Marien Telgte

#### Pfarrbüro Sprechzeiten Telgte

St. Clemens  
 Kardinal-von-Galen-Platz 9 | 48291 Telgte  
 Tel.: 02504 - 93 231 0 | Fax: 02504 - 93 231 20  
 Mail: stmarien-telgte@bistum-muenster.de  
 Mo: 9:00 - 12:00  
 Di: 9:00 - 12:00 | 15:00 - 17:00  
 Mi: geschlossen  
 Do: 9:00 - 12:00 | 15:00 - 17:00  
 Fr: 9:00 - 12:00

#### Pfarrbüro Sprechzeiten Westbevern

Ss. Cornelius und Cyprianus  
 Kirchplatz 15 | 48291 Telgte  
 Tel.: 02504 - 92 288 77  
 Mi: 9:00 - 12:00

#### Propst Dr. Michael Langenfeld

Tel.: 02504 - 92 288 72  
 langefeld-m@bistum-muenster.de

#### Sakristan Christian Kammler

Mobil: 0176 - 632 04 50 79  
 kammler.telgte@gmail.com

#### Propsteikantor Michael Schmitt-Prinz

Mobil: 0163 - 1 32 75 83  
 schmitt.m@gmx.eu

#### Hausmeister Hermann Galki

Mobil: 0171 - 8 17 79 34

#### Pfarrerrat Vorsitzender

Robert Holtwick

#### Kirchenvorstand Verwaltungsreferentin

**Jutta Hovekamp**  
 Tel.: 02504 - 93 231 15  
 hovekamp@bistum-muenster.de



Dr. Michael Langenfeld

Propst der Katholischen  
 Kirchengemeinde  
 St. Marien Telgte

# Liebe Gemeindemitglieder von St. Marien!

**L**iebe Freunde und Förderer unserer Kirchengemeinde St. Marien! Mitten im erbittert geführten Ersten Weltkrieg, in den Tagen um Weihnachten 1914, entwickelt sich an der Westfront in Flandern ein spontaner Waffenstillstand vor allem zwischen Briten und Deutschen. Von den Militärführungen nicht autorisiert, schenken sich die Soldaten auf beiden Seiten in ihrer trostlosen Situation eine weihnachtliche Waffenruhe in ihren Schützengräben, die oft nur 50 bis 100 Meter voneinander entfernt sind. So können sie miteinander Kontakt aufnehmen und bekannte Weihnachtslieder in ihrer jeweiligen Sprache singen. Belegt ist auch ein gemeinsamer Gottesdienst in englischer und deutscher Sprache. Die Soldaten beschenken sich gegenseitig mit Tabak, Bier und Kuchen und genießen es, ihre aus der Heimat angekommenen Weihnachtsgeschenke ohne Angst auspacken zu können.

1930 sagt der damals beteiligte Soldat Murdoch Wood vor dem britischen Parlament, dass die Soldaten wohl niemals wieder zu den Waffen gegriffen hätten, wäre es nach ihnen gegangen.

Rund 100.000 Soldaten waren wohl an dieser später als „Weihnachtsfrieden“ bekannt gewordenen Begebenheit beteiligt.

Zumindest für einige Tage finden Menschen mitten in Krieg und Gewalt, in Angst und Verzweiflung, mitten in Propaganda und Hetze Orientierung und Halt. Der kleine Mensch in der Krippe lässt auch sie Mensch sein - nicht Feind oder Gegner, nicht Brite, Deutscher oder Franzose - einfach Mensch. „Bin Mensch, suche Orientierung“ - so lautet der Titel dieses Weihnachts-Pfarrbriefs. Er versucht der Frage nachzugehen, auf welche Weise Menschen in verwirrenden oder gar undurchschaubaren Situationen Orientierung suchen und finden.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich im Namen unseres Seelsorgeteams und der Redaktion ein gesegnetes Weihnachtsfest! Lassen auch Sie sich vom Menschenkind Jesus anrühren!

*Ihr Propst Michael Langenfeld*



# Entscheidungen richtig treffen

## - Eine Kurz-Analyse

Raymond Wilbois

**A**us psychologischer Sicht geht man grundsätzlich davon aus, dass der Prozess eine Entscheidung zu treffen damit beginnt Informationen zu sammeln und nach Alternativen zu suchen um danach Wahlmöglichkeiten zu bewerten. Die Handlungsabsicht wird auf dieser Basis getroffen.

Nach dieser nüchternen Betrachtung können wir uns weiter dem Problem einer Entscheidungsfindung widmen. Tagtäglich treffen wir Entscheidungen. Manche fallen uns leicht und werden schnell getroffen; bei anderen tun wir uns sehr schwer, weil uns zum Beispiel notwendige Orientierungspunkte fehlen oder wir einer Beeinflussung unterliegen, die durch einen hohen Unsicherheitsfaktor stimuliert wird.

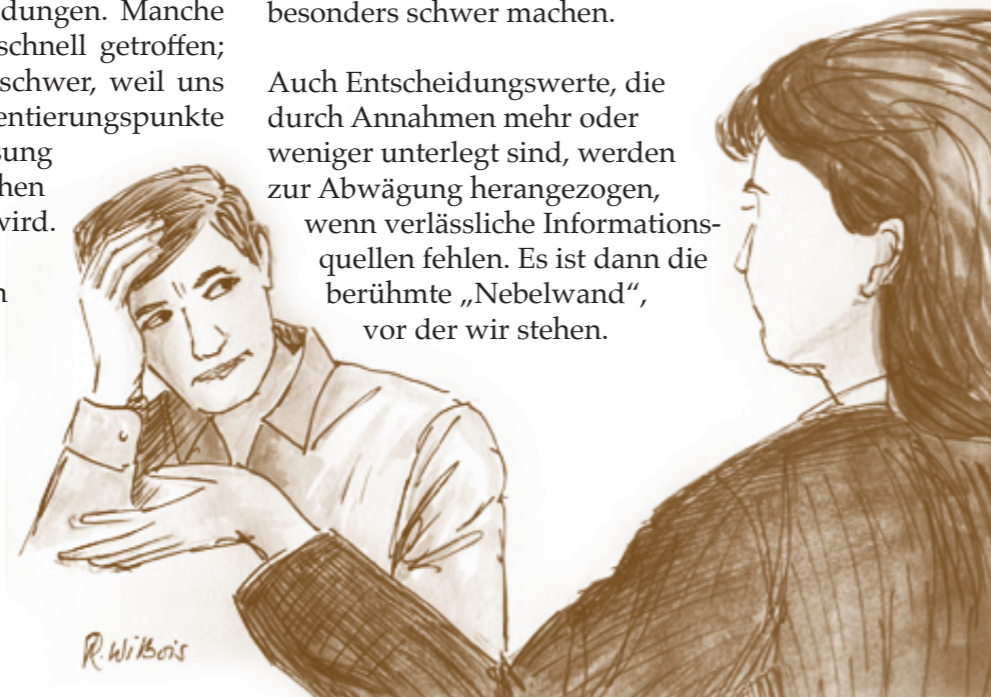
Viele Entscheidungen werden auch bei unvollkommenen Informationen getroffen. Dabei handelt es sich um Entscheidungen, die unter Unsicherheit gefällt werden, wenn die Wahrscheinlichkeit

vorhanden ist, dass mehrere Ergebnisse eintreten können.

### Jede Risikoentscheidung ist eine Herausforderung

Ein anderes Blickfeld eröffnet sich, wenn wir eine Entscheidung speziell unter Risikoaspekten zu treffen haben. Nicht selten liegen Einschätzungen oder auch Vermutungen zugrunde, die eine Prognose für die Zeit nach der Entscheidung besonders schwer machen.

Auch Entscheidungswerte, die durch Annahmen mehr oder weniger unterlegt sind, werden zur Abwägung herangezogen, wenn verlässliche Informationsquellen fehlen. Es ist dann die berühmte „Nebelwand“, vor der wir stehen.



R. Wilbois

Die Angst, eine falsche Entscheidung zu treffen, kann dem Menschen eine Menge an Kraft rauben.

### Zu viel Zeit kann zum Grübeln führen

Viele Menschen glauben, wenn sie immer genügend Zeit und qualitative Informationen hätten, könnten Entscheidungen einfacher und richtiger getroffen werden. Dabei ist die Zeit ein kritischer Faktor. Das Problem liegt nicht im Zeitdruck, sondern eher bei zu viel Zeit.

Gerade bei Entscheidungen, die lange hinausgeschoben werden, kommt ein Grübeln hinzu. Das alles führt nicht unbedingt zur richtigen Entscheidung.

### Manchmal hilft die Intuition

In diesem Zusammenhang sollte der Begriff „Heuristik“ (abstammend vom griechischen Wort „heuriskein“) erwähnt werden; die Bedeutung liegt bei „auffinden“ oder „entdecken“. Heuristiken sind mentale Strategien oder Faustregeln, die uns helfen, auch mit Teilinformationen in begrenzter Zeit Entscheidungen zu treffen. Das geschieht unbewusst und automatisch und kann sogar als eine eigene Strategie bezeichnet werden. Gerade dann, wenn wir uns auf einem Gebiet sehr gut auskennen, sind Faustregeln (Heuristiken) wertvoll, um gute Urteile oder Entscheidungen zu fällen.

Der bekannte Psychologe Gerd Gigerenzer beschreibt Intuition als unbewusste Intelligenz, die

auf Erfahrung beruht. Sportler handeln oft intuitiv richtig. Wer taktiert und lange nachdenkt, entscheidet sich am Ende häufig für eine weniger gute Option. Anfänger dagegen entscheiden besser, wenn sie unbewusst nachdenken.

Vor Entscheidungen auf fremden Gebieten ist es sinnvoll Expertenrat heranzuziehen. Der Experte sollte aber nicht in einem Interessenkonflikt stecken, der ihm oder seinem Unternehmen einen Nutzen bringt.



R. Wilbois

## PRO- und KONTRA-Argumente finden

Eine Checkliste kann uns helfen, bei besonderen Problemen die richtige Entscheidung zu treffen. Gemeint ist das Erstellen eines persönlichen Argumentationskataloges im Sinne einer „Plus-Minus-Liste“.

Nach dem Anfertigen einer solchen Liste sollte diese etwa drei Tage „erkalten“; sie ist danach für den Verfasser eine neue Basis zur Bewertung.

Beispiel:

+

-

Verein besitzt ein gutes Image in der Öffentlichkeit bei noch hoher Mitgliederzahl

→

Es fehlt am professionellen Vereinsmarketing durch den Vorstand; schleppender Informationsfluss zu den Mitgliedern

Mitglieder profitieren vom guten Image und pflegen gewachsene Freundschaften

→

Kriterien zur Aufnahme von neuen Mitgliedern sind überholt; es fehlt an jungem Nachwuchs

Einzelne ältere Vereinsmitglieder bilden z.Zt. das Rückgrat des Vereins

→

Personen im Vorstand „kleben“ an ihren Ämtern und liefern kaum neue Ideen

Frühlingsfest ist Höhepunkt mit hoher Teilnehmerzahl

→

Viele Mitglieder sind wenig motiviert Aufgaben oder Ämter zu übernehmen

Jahres-Abschluss-Event hat Kult-Charakter

→

Nur ca. 15 Prozent der Mitglieder kommen regelmäßig zu den Versammlungen

Vereinsbeitrag ist moderat

Ein solches Gedankenraster (heuristisches Verfahren) könnte zur Entscheidung für oder gegen eine weitere Mitgliedschaft im Verein beitragen. ■

# Was oder wer gibt Orientierung? - Keine kleine Ortskunde

Dr. Rudolf Suntrup



**N**ein, hier geht es nicht um Hinweisschilder, schon gar nicht um diesen Hinweis, der uns in Telgte seit Jahren belustigt und den kein Ortsfremder versteht.

Ich frage mich vielmehr: Auf welchen Wegen, mit welchen Mitteln finde ich Haltepunkte zur Orientierung? In Telgte, in Staat und Gesellschaft, im kirchlichen Leben?

Es ist eine Frage, die wahrlich nicht neu ist. „Was ist Wahrheit?“, fragte sich schon Pontius Pilatus voller Selbstzweifel, als er über den leidenden Jesus zu richten hatte (Joh 18,38). Er gab und erhielt darauf keine Antwort. Vielleicht war es ihm wichtiger, seinen Einfluss, seine Machtstellung im Lande zu erhalten als seinem Gewissen zu folgen. Es ist eine Frage, die nie drängender geworden ist als in unserer schnelllebigen, krisenhaften Zeit mit täglich neuen „Gewissheiten“ und das in einer gesellschaftlich, politisch und kirchlich, vielleicht auch persönlich verwirrenden Situation.

**Wie kann ich Fakten von Fiktionen unterscheiden?**

**Was ist wahr?**

**Woran kann ich mich orientieren?**



Zunächst: Glücklich schätzen darf sich, wer zur Orientierung im Leben eine gute **Grundlage im Elternhaus und in der Schule** erhalten hat. Und ohne zu sehr privat zu werden: Wer zur Begleitung durch das Leben eine(n) verlässliche(n) **Partner(in)** gefunden hat, kann den Alltag mit all seinen Unsicherheiten und Herausforderungen bestehen.

Generell ist zu fragen: **Wer kann Orientierung bieten in Politik, Gesellschaft und Kirche?**

Von zentraler Bedeutung sind für mich die **Printmedien**: Tages- und Wochenzeitungen, lokal und überregional, mit ihren Berichten, Kommentaren, Leserbriefen. Es wird aber zunehmend schwieriger, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Was ist in Zeiten der „Künstlichen Intelligenz“ Nachricht, Falschmeldung, Meinung und letzten Endes die redaktionelle Eigenleistung? Das Problem zeigt sich schon, wenn man in der Warteschlange an der Kasse einen Blick auf die Vielfalt und Tendenzen in den Schlagzeilen der Zeitungen wirft.

#### „Soziale“ Medien:

Man möge mir nachsehen, dass ich den „sozialen Medien“ persönlich nichts abgewinnen kann. Ich weiß, dass die rasante Verbreitung von Neuigkeiten/Ereignissen/Äußerungen durch diese Medien für viele heute als unverzichtbar gilt.

Der Informationswert wird aber leider immer wieder überlagert durch voreilige Meinungsbildung, Vorurteile, Schnellschüsse, Diffamierungen. Und manche politische Diskussion hätte ich z.B. lieber zuerst aus dem Bundestag gehört und nicht aus einem „X“-beliebigen Medium erfahren.

#### Rundfunk/Fernsehen/Mediatheken/Internet:

Wir dürfen uns glücklich schätzen eine freie Medienlandschaft zu haben. Zur Meinungsbildung sind diese Medien unerlässlich. Denn man wird dort auch mit Meinungen konfrontiert, denen man überhaupt nicht zustimmen kann. Es erscheint mir wichtig auch diese zu kennen, denn „nichts ist erfolgreicher als die Bestätigung der eigenen Vorurteile“, warnt Wolfgang Thierse, der ehemalige Bundestagspräsident (17.10.2023).

Es müssen nicht Diskussionsrunden sein, auch Spielfilmhandlungen können zur Meinungsbildung anregen.

Wer keine Lust hat auf bestimmten Kanälen völlig unwichtige „Höreräußerungen“ präsentiert zu bekommen („Ich stehe gerade im Stau“), sich über das zunehmende Duzen zu ärgern („ich hab' für euch noch 'nen Tipp“), kann der Verblödung und Banalisierung (Wetter O-Ton: „Morgen ist es `nen Tacken wärmer“) durch Senderwechsel und Abschalten entgehen.

Und das allgegenwärtige Internet ist nur dann eine Informations- und Orientierungshilfe, wenn es einem gelingt, vertrauenswürdige Seiten aufzurufen.

#### Kirchliches Leben 2023:

Die Kirchengebote haben sich in Zahl und Inhalt in der Geschichte entwickelt. Können sie heute noch zur Orientierung beitragen oder sind sie bestenfalls noch ein Baustein zur Wissensbildung? Die Differenz zwischen Gebot und kirchlicher Praxis im Gemeindeleben ist

gewaltig. Denken wir nur an den Gottesdienstbesuch und das Beichtgebot.

Was dient mir denn zur Orientierung an und in der Kirche? Das persönliche Zeugnis und das Bemühen von Geistlichen, Pastoralreferent(inn)en und Ehrenamtlichen um aktives Leben in Gruppen und in der Gemeinde. Manche Predigten (in Telgte, in Vinnenberg, im Dom zu Münster) können Orientierung bieten. Und für mich ganz wichtig: die sonntägliche Mitfeier der Liturgie, dies aus eigener Entscheidung, nicht wegen des Kirchengebots.

Ohne kritische Aufarbeitung von Fehlentwicklungen, ohne verantwortliche Beteiligung aktiver Christen, ohne Pluralität in der Weltkirche wird die gesellschaftliche Orientierungskraft der Kirche(n) weiter schwinden - eine bedauerliche Entwicklung. Um dafür ein Beispiel zu nennen: Wer hat die Weltsynode in Rom im Herbst überhaupt wahrgenommen, wer kennt ihre Aufgabe und beschränkte Entscheidungskompetenz?

Prof. Dr. Thomas Söding, berufener Berater bei der Synode, schrieb dazu: Der ganze Aufwand hat nur einen Sinn: dass die Menschen, die sich zur katholischen Kirche rechnen, auch eine größere Chance haben, ihren Glauben in ihrer Kirche ausdrücken zu können. Dass der Klerikalismus überwunden wird. Dass der Machtmissbrauch nicht vertuscht, sondern aufgedeckt wird. Dass Frauen zu ihrem Recht kommen. Dass die Option für die Armen keine Sprechblase ist. Viele Menschen hadern damit, von Gott berufen, von der Kirche aber nicht auserwählt zu sein (18.10.2023).

Ob die Synode in Rom zur Reform ernsthafte Anstöße geben konnte? Das bleibt abzuwarten. ■

## Einfach nicht hingehen

Ekkehard Strels

„**Sörensen hat Angst**“, so der Titel eines Fernsehfilms, der unlängst in der ARD ausgestrahlt wurde. Der Film handelt von einer augenscheinlich verwirrten jungen Frau, die - wie sich später herausstellt - aus dem Haus ihres Vaters, einem religiösen Fanatiker, geflohen war.

Auf ihrer Flucht läuft sie ausgerechnet vor das Auto des Polizisten Sörensen, der sie mit zur Wache nimmt. Die Spurensuche führt ihn zu einer Gruppe freier bibeltreuer Christen, zu der auch der Vater der jungen Frau gehört.

Im Gespräch mit ihm erfährt Sörensen von dessen verworrenen Ansichten. Er sei nur ein Werkzeug Gottes. Er sei es nicht gerne, aber er sei es einfach.

Als Polizist Sörensen widerspricht, tönt der Vater: „Sie werden nicht zu denen gehören, die das Jüngste Gericht überleben.“

Sörensen erwidert trocken: „Ich geh da gar nicht erst hin!“ Wenn das mal so einfach wäre...



# Orientierung - wohin?

Ekkehard Strels

Ich sitze vor einem leeren Blatt Papier. Ich soll einen Artikel schreiben, der irgendetwas zum Titelthema „Orientierung“ beinhalten soll. Noch dazu soll er Optimismus ausstrahlen, hoffnungsvoll sein, wenn möglich den Lesern Trost spenden, irgendwie. Doch mein Kopf ist leer - und verschlossen. Es wollen so gar keine Gedanken da hinein. Haben wir nicht alle in dieser verworrenen Zeit irgendwie die vermeintlich richtige Orientierung aus den Augen verloren? Ist uns unser innerer Kompass nicht irgendwie abhandengekommen?

Statt auf geraden Wegen, die mich sicher zu meinen Zielen führen, komme ich mir mehr und mehr wie in einem Labyrinth vor, ich sehe vor lauter Wegen, Kurven, Abkürzungen, Weggabelungen den einen, den richtigen, den zielführenden Weg, der mir Orientierung und Halt gibt, nicht mehr. Ich finde nicht mehr aus diesem Labyrinth heraus, finde keinen Ausweg mehr, wie früher, wenn ich irgendwo mal falsch abgebogen bin, irgendwie hat mich mein innerer Kompass wieder in die richtige Richtung geführt.

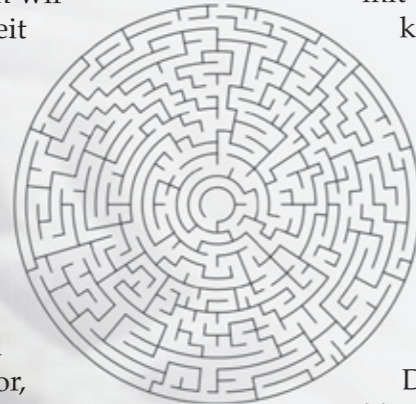
Stattdessen allerorten Wege der barbarischen,

rohen Gewalt, kriegerische Wege, angezettelt von Schlächtern in Russland, Palästina und andernorts, Wege, von denen ich weiß, dass sie unweigerlich in einer Sackgasse enden werden.

Wege des bestialischen Terrors, übersät mit geschändeten Leichen. Wege, gepflastert mit einer unübersehbaren Flut von Fake-News, die mich absichtsvoll in die Irre treiben wollen. Wege des grenzenlosen Hasses nicht nur auf den realen Schlachtfeldern, sondern millionenfach auf den virtuellen Schlachtfeldern sogenannter sozialer Netzwerke, die nichts, aber auch gar nichts mit „sozial“ zu tun haben.

Dazu das über uns kreisende Damoklesschwert einer Klimakrise, die uns Jahr für Jahr weiter in Richtung einer Apokalypse zu führen droht. Ganz zu schweigen von den immer weiter steigenden widerlichen Fällen sexueller priesterlicher Gewalt, die selbst vor Kardinälen nicht Halt macht!

**Wo finde ich Orientierung?** Ich suche nach dem einen Weg, der mich aus der Umklammerung des Labyrinths herausführen kann, suche nach optimistischen Bildern, schließlich will ich



es als Christ nicht bei den schrecklichen Bildern, die uns tagein tagaus quälen, bewenden lassen.

Aber gibt es den einen, den Königsweg überhaupt? „Not lehrt beten!“ Ein altes Sprich-, nein, besser Leitwort, das sich in unserer Zeit tatsächlich mal wieder bewahrheitet.

Da taucht er plötzlich wieder auf, der innere Kompass, der uns helfen kann die Orientierung wiederzufinden. Ich erkenne das an Menschen, die unsere Kapelle als Zufluchtsort aufsuchen. Ich erkenne es an der zwar kleiner gewordenen, aber beharrlich zum sonntäglichen Friedensgebet sich versammelnden Gemeinde. Ich nehme die vielen Angebote und Einladungen zu Versammlungen im Namen des Friedens überall in Münster und in der Region wahr, natürlich auch im Gedenken an den 375jährigen Friedensschluss von Münster und Osnabrück.

Und ich stelle plötzlich fest, dass den Gebeten und besonders den alten Psalmen etwas Tröstliches innewohnt. Gott lässt uns durch seinen Sohn Jesus in dessen Bergpredigt ausrichten:

**„Selig, die verfolgt werden  
um der Gerechtigkeit willen.  
Selig seid ihr, wenn man euch  
schmäht und verfolgt.“**

Was für eine Verheißung!  
Dieser Gott soll der Gewalt das Wort predigen, wie weltweit Terroristen in ihren perfiden Lehren behaupten?

Nein, er ergreift einseitig Partei für die Geschundenen. Und er warnt uns vor diesen falschen Propheten, die vorgeben, in seinem Namen zu handeln: „Nehmt euch in Acht vor denen, die in Gottes Namen auftreten und falsche Lehren verbreiten! Sie kommen zu euch, getarnt als Schafe, aber in Wirklichkeit sind sie reißende Wölfe. Wie man einen Baum an seiner Frucht erkennt, so erkennt ihr sie an dem, was sie tun.“ (Lukas 6, 43-45)

Trotz oder gerade wegen der bedrohlichen Weltlage sollten wir auch in diesem Jahr etwas von dem Glanz der weihnachtlichen Botschaft in unseren oft so zerbrechlichen Alltag hinüberretten – vielleicht etwas weniger glitzernd und laut, aber doch mit frohem Herzen, denn unsere Seele braucht solche Knautschzonen. Gott wird Mensch, einer von uns, einer mit uns, einer unter uns, der mitlebt, mitleidet, mittröstet. Er gibt Orientierung. Das glaube und hoffe ich, davon träume ich - gerade in den dunklen Zeiten unserer Zeit, gegen den überall erkennbaren Werteverfall. Machen wir diese Zeit ein Stück weit heller.

In diesem Sinne: **Frohe Weihnachten!** ■



# Unterwegs sein

## - Orte der Stärkung entdecken

Sr. M. Josefine Büscher

In unseren Tagen ist es wieder modern pilgernd unterwegs zu sein - entweder zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Auto, mit dem Bus, allein oder mit einer Pilgergruppe. Es gibt viele Möglichkeiten sich zu geistlichen Orten, Wallfahrtsorten oder Glaubensorten auf den Weg zu machen. Man denke nur an den Wallfahrtsort Santiago de Compostela, zu dem sich viele Menschen zu Fuß, manchmal auch mit dem Fahrrad, oft auch in mehreren Etappen pilgernd aufmachen - das Ziel, den Ort, an dem der Hl. Apostel Jakobus verehrt wird, vor Augen. Nicht zuletzt das Buch des Komikers und Schauspielers Hape Kerkeling „Ich bin dann mal weg“, in dem er von seinem Weg an diesen Ort in

Portugal berichtet, machte den Ort bekannt, oft auch bei Menschen, denen dieser Ort bisher vielleicht fremd war.

Was ist die Faszination, was lockt die Menschen, aufzubrechen, sich auf den Weg zu begeben zu diesem oder auch anderen geistlichen Orten? Ist das Pilgern und Unterwegssein deswegen so beliebt, weil ich Weg-Erfahrungen mache, mich während des Gehens mit dem eigenen Leben auseinandersetze?

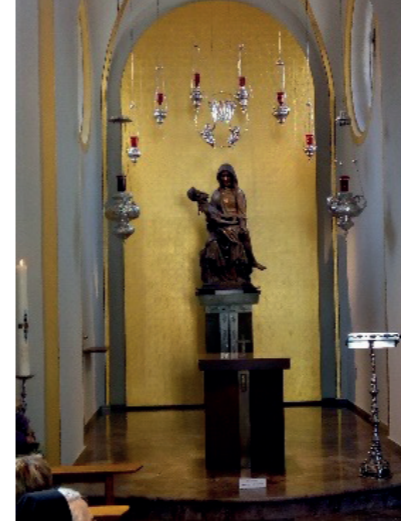
Ist es die Erfahrung auf ein Ziel hin zu gehen, sich auf diesen Glaubensweg zu begeben - mit den Dingen, die mich beschäftigen und mit den Menschen in meinem Herzen, um die ich mich Sorge, oder die mir ihre Anliegen mit auf den Pilgerweg gegeben haben, die ich sozusagen „im Gepäck“ mit mir trage? Ich kann sie auf dem Weg mit-



Altar und Fenster in der Kirche Dominus flevit mit Blick auf die Stadt Jerusalem

nehmen an den Heiligen Ort, an den Wallfahrtsort, die Pilgerstätte, zum Beispiel zu dem Heiligen Apostel Jakobus, zur Muttergottes, zum Hl. Kreuz, zu den Stätten Jesu im Heiligen Land, zu anderen Heiligen, die an diesem Ort, den ich besuche, verehrt werden. Dort kann ich meine Anliegen, meine Sorgen im Gebet zu Gott, zu Maria, oder zu dem betreffenden Heiligen bringen und sie um Fürsprache bitten. Vielen tut es gut und es ist hilfreich für sie an diesen Pilgerstätten eine Kerze zu entzünden in diesen ihren Anliegen. Wir kennen hier aus Telgte, dem Gnadenort der schmerzhaften Mutter, die brennenden Kerzen in der Gnadenkapelle, die dort von vielen Menschen in ihren Anliegen entzündet werden.

Diese Pilgererfahrung an den Stätten, an denen ich beten und die ich in Stille besuchen kann,



Die Pietà - Schmerzhaftes Mutter von Telgte

ist für viele Menschen - so ist es meine eigene Erfahrung und so höre ich es von vielen Pilgern - eine Erfahrung der Stärkung und des Trostes. Für den einen mag es der Wallfahrtsort Telgte sein, zu dem sie pilgern, für andere z.B. Kloster Vinnenberg, zu dessen Gnadenbild der Muttergottes vom Himmelreich sich auch unsere

Kloster Vinnenberg - Muttergottes vom Himmelreich



Telgter Marien-Pfarrgemeinde jedes Jahr auf den Weg macht. Für wieder andere mag es Kevelaer, Altötting, Lourdes oder Fatima sein.



Lourdes - Grotte von Massabielle

Ob dieser Glaubensort in der Nähe liegt oder weiter weg, vielleicht in einem anderen Land, es tut gut, sich zu einem dieser Gnadenorte auf den Weg zu machen und dort Stärkung und Hilfe zu erfahren.

Wenn ich von diesem Ort zurückkomme, kann ich vielleicht anders mit meinen Fragen und Sorgen umgehen, weiß mich getröstet und manchmal auch ein Stück erleichtert mit dem Wissen, hier konnte ich mein Anliegen, meine Sorge, vielleicht auch meinen Dank abgeben. Eine Kerze brennt dort als Zeichen für mich und ich kann getrost meinen Lebensweg wei-



Assisi - Basilika St. Francesco

tergehen - im Vertrauen darauf, dass Maria, der Hl. Jakobus oder ein anderer Heiliger mein Anliegen, meine Bitte, aber auch meinen Dank, meine Freude, vor Gott bringt. ■

Wie viele Arten von Wegen gibt es, o Herr.

Je nach Beurteilung der Lage, nach meinem Empfinden, nach Stimmung meinen wir einen dieser Wege zu gehen.

Wir sehen nicht immer seine Linien, seine Kurven, seine verschlüsselten Botschaften, seinen Verlauf.

Am Ende stehen wir vor einem Rätsel, vor einem Berg, in einer Sackgasse, oder wir wissen nicht weiter und kehren um.

Füge es, Herr, dass wir am Ende dort ankommen, wo du uns erwartest.

(Hermann Multhaupt)



# Leben zwischen Selbst-Planen und Sich-Führen-Lassen

Propst Michael Langenfeld

Vor einigen Jahren traute ich ein Brautpaar, das seine gesamte Hochzeitsfeier von Anfang bis Ende akribisch geplant hatte. Da wussten alle Freunde, wo und wann sie was zu tun hatten, was sie wie zu sagen hatten bis hin zu den ‚Überraschungen‘, die dieses Paar aber nur vorbereitet erleben wollte.

Es kam wie es kommen musste: Das Brautpaar kam bereits zur kirchlichen Feier mit über zehn Minuten Verspätung an. Bei deren Freunden und Bekannten vor der Kirche konnte ich eine gewisse Schadenfreude nicht überhören, so sehr hatte das Paar sie wohl zuvor gegängelt und ihnen damit etwas von ihrer eigenen Vorfreude genommen. Die präzise aufgebauten Kameras dokumentierten übrigens gnadenlos eine völlig angespannte und enttäuschte Braut ...

Ich kenne inzwischen viele Menschen, die ihr gesamtes Leben ganz genau so planen: ihre berufliche Karriere, ihre Beziehungen, ihre Work-Life-Balance, ihr Erbe ... Da ist kaum Platz für Spontanes und Unvorhergesehenes. Werden sie aber von Krankheit, Trennung und Verlust und sogar von spontanen glücklichen Erfahrungen getroffen, werden sie häufig in einem Maße aus

ihrer Lebensbahn geworfen, dass es ihre Mitmenschen schockiert. Und es sind nicht selten diejenigen, die Gott für ihre Misere verantwortlich machen, obwohl er in ihrem bisherigen Leben so gut wie keine Rolle spielte.

Ich kenne glücklicherweise aber auch viele andere Menschen, die sich an ihrer eigenen Lebensplanung nicht so krampfhaft festklammern, sondern sich in irgendeiner Weise führen und leiten lassen - sei es von vertrauten Menschen, besonderen Ereignissen und Erfahrungen oder einfach „vom Leben“ oder „vom Schicksal“ oder, wie es gläubige Menschen formulieren, von Gott.

Solche Menschen können in der Regel sehr viel gelassener umgehen mit äußeren Eingriffen in ihr Leben. Die erfreulichen können sie ohnehin spontan annehmen und selbst die schmerzlichen betrachten sie in der Rückschau nicht selten als Ereignisse, an denen sie innerlich gereift sind.

Wahrscheinlich liegt das Geheimnis eines gelingenden Lebens mit einer guten und umfangreichen Orientierung in der Symbiose von Selbst-Planen und Sich-Vertrauensvoll-Führen-Lassen ... ■



## „Gemeinsam“

Vergesst nicht  
Freunde  
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge  
pflücken Himbeeren  
lassen uns tragen  
von den vier Winden

Vergesst nicht  
es ist unsre  
gemeinsame Welt  
die ungeteilte  
ach die geteilte

die uns aufblühen läßt  
die uns vernichtet  
diese zerrissene  
ungeteilte Erde  
auf der wir  
gemeinsam reisen

Rose Ausländer



# Gesprächskreise: Gemeinschaften mit Tiefgang

Raymond Wilbois

**W**ir Menschen sind in den verschiedenen Lebensphasen vielfach auf der Suche nach einer richtungsweisenden Orientierung. Gesprächskreise könnten dabei helfen. Aber das ist längst nicht alles.

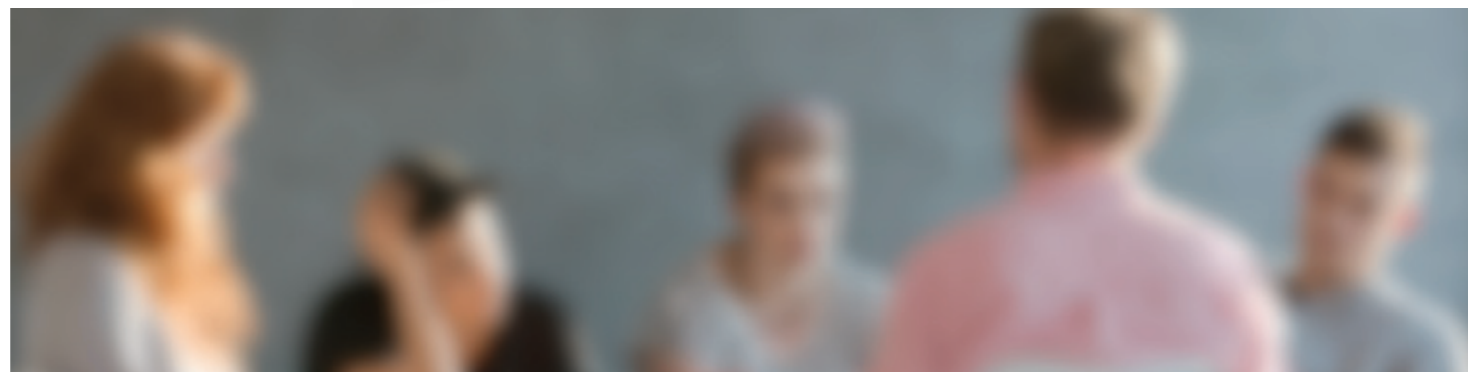
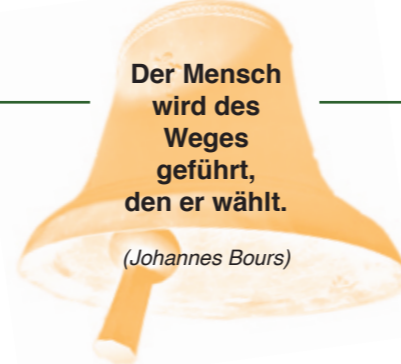
## Was sind eigentlich Gesprächskreise?

Die Antwort ganz allgemein lautet: Bei Gesprächskreisen handelt es sich um regelmäßige Zusammenkünfte von zumeist gleichgesinnten Personen, die sich zu bestimmten Themen austauschen.

Menschen, die sich in Gesprächskreisen zusammenfinden, möchten andere Meinungen - themenbezogen - auf sich wirken lassen sowie persönliche Auffassungen einbringen und zur Diskussion stellen. Aber auch Fragestellungen von Einzelnen oder in der Gruppengesamtheit können konstruktiv – aus unterschiedlichen Sichtweisen und Denkansätzen – besprochen werden.

## Kraft für den Lebensalltag

Ein besonderer Aspekt ist die Tatsache, dass ein Gesprächskreis die Dialogfähigkeit formt. Für



die Fortentwicklung der Einzelpersönlichkeit ist die längere Mitarbeit in einem Gesprächskreis wertvoll; sie fördert das Selbstwertgefühl und gibt Orientierungshilfe.

Psychologisch betrachtet kann eine innere Ausgeglichenheit entstehen, die letztlich Kraft und Stärke für den Lebensalltag liefert. Auch der sogenannte „geschützte Raum“ unter Gleichgesinnten bietet Mitgliedern von Gesprächskreisen – je nach Zielrichtung – einen wohlthuenden „In-selaufenthalt“.

## Über die Initiative, einen Gesprächskreis zu gründen

Wer selbst einen Gesprächskreis gründen möchte sollte anfangs Gleichgesinnte finden.

Gedanken, die sich Initiatoren im Vorfeld zu möglichen gleichgesinnten Personen machen sollten, sind notwendig, damit nicht zu Beginn Personen aufeinander treffen, die mit falschen Vorstellungen dem Vorhaben nicht dienlich sind.

Gerade die gelungenen ersten Veranstaltungen eines neuen Kreises sind wegweisend, da in dieser Phase die Motivationsschübe in der Gemeinschaft wachsen.

Im Regelfall zeigt sich erst später, inwieweit durch die verschiedenen Charaktereigenschaften von Einzelnen sich ein tragbares Konstrukt stabilisiert oder grundsätzliche Verfahrensweisen und Ziele in einer erneuernden Form ergänzt oder verändert werden müssen. Letztlich benötigen auch Gesprächskreise ihre Regeln, damit sich neben organisatorischen Formalitäten auch anspruchsvolle und angenehme Treffen ergeben.

Die Statistik zeigt, dass viele aktive Gesprächskreise aus Selbsthilfegruppen entstanden sind.

Wer einem Gesprächskreis beitreten möchte, sollte sich im Vorfeld informieren.

Hierzu hält die Kirchengemeinde St. Marien ein Angebot für interessierte Personen bereit und bietet damit verschiedene Möglichkeiten an Gesprächskreisen aktiv teilzunehmen.

## Einzelne Gesprächskreise in St. Marien:

### Gesprächskreise Senioren

In diesen Zusammenkünften geht es darum, älteren Menschen die Möglichkeit zu bieten, bei Gottesdienstfeiern, aber auch in Gesprächen bei Kaffee und Kuchen einander gesellig zu begegnen.

#### Ort der Begegnung in Telgte

**Pfarrheim St. Johannes**, Einener Straße, 48291 Telgte  
**An jedem ersten Dienstag im Monat,**  
**14.30 Uhr Beginn der Eucharistiefeier;** anschließend gemütliches Beisammensein zu Gesprächen bei einer Kaffeetafel  
**17.00 Uhr Ausklang**

Im Regelfall finden sich Männer und Frauen ab ca. 70 Jahre ein. Der Gesprächskreis ist konfessionell offen.

#### Ansprechpartnerinnen

**Helga Kosmann**, Telefon: 02504/35 06  
**Marita Suermann**, Telefon: 02504/46 48

#### Ort der Begegnung in Westbevern

Zur Zeit im **Clubraum des Reitervereins Gustav Rau, Westbevern-Vadруп**

#### An jedem zweiten Mittwoch im Monat

**14.30 Uhr, Beginn mit einer Andacht;** anschließend gemütliches Beisammensein zu Gesprächen bei einer Kaffeetafel. Der Gesprächskreis ist konfessionell offen.

#### Ansprechpartnerin

**Marlies Sommer**, Telefon: 02504/87 56

### Gesprächskreis Vorbereitung „Nah-dran-Messen“

Jeden ersten Sonntag im Monat findet um 18.30 Uhr in der **St.-Clemens-Kirche** eine sogenannte „Nah-dran-Messe“ statt. In einem Gesprächskreis mit dem jeweiligen Zelebranten und Teilnehmern des Liturgieausschusses wird die Vorbereitung zu diesem Gottesdienst unterstützt. Dazu wird das Evangelium des Sonntags gelesen; im Gesprächskreis werden die Alltagserfahrungen damit in Verbindung gebracht. Jede Person kann teilnehmen, ob einmalig, gelegentlich oder regelmäßig.

#### Ort des Gesprächs

Propstei, Kardinal-von-Galen-Platz, 48291 Telgte  
Im Regelfall finden die Treffen an einem

**Dienstag vor dem Gottesdienst von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr** statt. (Bitte den jeweiligen Hinweis in „Marien Aktuell“ beachten!)

#### Ansprechpartner für den Liturgieausschuss

**Eckart Niermann**, Telefon: 02504/6465

### Gesprächskreis Begleitung für Trauernde

Nach einem Trauerfall kann der gegenseitige Austausch in einer Gruppe besonders wertvoll sein; er kann stärken und zugleich neue Wege und Lebenseinsicht zeigen. Dabei haben Gefühle und Themen verständlicherweise ihren Platz in einem geschützten Raum.

Die Teilnahme am Gesprächskreis ist unabhängig von Konfession, Alter, Geschlecht oder Wohnort.

#### Ort der Begegnung

Christoph-Bernsmeyer-Haus / Pilgerhaus  
Kardinal-von-Galen-Platz 23, 48291 Telgte

Die Treffen finden im Regelfall

**1x monatlich dienstags von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr** statt. (Bitte vorher Informationen einholen.)

#### Ansprechpartnerinnen und Begleitung

**Elisabeth Quenkert**, Mobil: 0157 / 71955993

**Sr. M. Josefine Büscher**, Telefon: 02504 / 60517,

Mobil: 0178 / 8823419

### Gesprächskreis Ökumene

Einige Male im Jahr treffen sich Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen zu einem Ökumenischen Gesprächskreis. Dazu lädt Frau Prof.Dr.h.c. Dorothea Sattler in ihr Haus nach Westbevern ein. Frau Sattler leitet das Ökumenische Institut an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster und ist daher eine „erste Adresse“ für Fragen der Ökumene.

Mehrfach hat sie in unserer Gemeinde über ihre Tätigkeit im „Synodalen Weg“ berichtet. Der Gesprächskreis versteht sich keinesfalls als Konkurrenz zum Ökumene-Ausschuss des Pfarreirates. Es geht darum im Gespräch Erfahrungen auszutauschen und zu überlegen: Welche Möglichkeiten haben wir, trotz verschiedener Glaubensüberzeugungen Trennendes zu überwinden und nach Gemeinsamkeiten zu suchen im Großen wie konkret in Telgte?

Wer gern teilnehmen möchte, wendet sich am besten direkt an Frau Sattler ([dorothea.sattler@uni-muenster.de](mailto:dorothea.sattler@uni-muenster.de)) oder ihre Sekretärin, Frau Karin Moshhammer ([k.moshhammer@gmx.de](mailto:k.moshhammer@gmx.de)).

### Gesprächskreis Dienstagstreff der kfd St. Johannes

Jeden dritten Dienstag im Monat trifft sich der Kreis im **Pfarrheim St. Johannes**, An der Johanneskirche, 48291 Telgte.

Nach einem gemeinsamen Frühstück beschäftigt sich die Gruppe mit einem selbstgewählten Thema aus Kultur und Geschichte.

#### Ansprechpartnerin

**Anni Tetzlaff**, Telefon: 02504/2273

### Bibelgesprächskreis

Aktuell beschäftigt sich die Gesprächsgemeinschaft mit dem Johannes Evangelium und zugleich mit aktuellen Fragen zur heutigen Zeit. Dabei geht es um positive Impulse für das persönliche Denken und Fühlen.

#### Ort der Begegnung

Meditationsraum in der Vikarie, Kardinal-von-Galen-Platz 9, Telgte

**An einem Donnerstag (nach Vereinbarung) 19.30 Uhr**

#### Ansprechpartner

Pfarrer Peter Drenker, Telefon: 02504/93 23 121

Jochen Kohl, Telefon: 02504/ 35 28 547

## IN EIGENER SACHE

Redaktionsteam von „Klartext“ sucht Personen, die gerne schreiben.

Zur Erweiterung unseres Redaktionsteams von „Klartext“ suchen wir Menschen aus unserer Kirchengemeinde, die Freude am Schreiben haben und ehrenamtlich etwas Zeit investieren können.

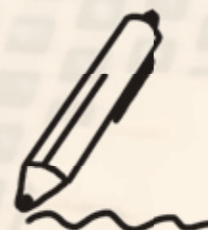
Personen, die sich berufen fühlen, sollten unsere christlichen Werte in diese Arbeit einbringen und an einem sprachlich guten Stil Interesse haben.

Beispielhaft sei erwähnt, dass man im journalistischen Alltag häufig vor der Wahl steht, entweder die Perspektive einer Organisation (z.B. Kirche, Verein, Gemeinschaft, Wissenschaft) oder die Perspektive von betroffenen Menschen zu wählen. Es ist wichtig, sich dieser Wahl bei den Textbeiträgen bewusst zu werden.

Wir unterstützen diejenigen Personen auch gerne durch ein journalistisches Schreib-Coaching.

Die Kontaktaufnahme zu einem Erstgespräch sollte per E-Mail erfolgen.

**E-Mail: [langenfeld-m@bistum-muenster.de](mailto:langenfeld-m@bistum-muenster.de)**



## Titus bellt



Hallo Zweibeiner, wuff!

Vom friedlichen Miteinander lernen heißt von uns Vierbeinern lernen! **wuff**

Wie ich darauf komme? Mein Herrchen ist dieser Tage mit mir ins Tierheim nach Münster gefahren. Ich hatte tierische Angst, könnt ihr euch sicher denken. Denn es war das erste Mal, dass er mit mir ausgerechnet dorthin gefahren ist. Wollte er mich etwa abschieben? War mein Asylantrag als bayerischer Hund in Westfalen abgelehnt worden? Oder war mein Herr und Meister meiner im Laufe der Zeit überdrüssig geworden, weil ich ihn zu sehr forderte? Zu viel Bewegung, die ich ihm abverlangte, weil der Kurztrip über die beiden Emsbrücken seit Monaten gesperrt ist, und er mit mir seitdem quer durch die Stadt laufen muss, wo er bisweilen so manchem Zeitgenossen begegnet, auf den er womöglich nicht so gerne trifft?

Gott sei Dank haben sich meine Ängste in Luft aufgelöst, und ich bin freudig erregt stundenlang um ihn herumgesprungen, als wir wieder in Telgte waren. Okay, minutenlang, aber es fühlte sich wie stundenlang an. Warum wir im Tierheim waren, hat er mir nicht erzählt. Ich vermute, er wollte mir mal zeigen, wie gut ich es bei ihm habe – regelmäßiges Futter,



ständiges Gassi-Gehen, hin und wieder mal Streicheleinheiten. Nein, ich kann mich nicht beklagen, und mein ab und zu vernehmbares Knurren und Gebell über irgendeinen subjektiv empfundenen Mangel sind gewiss nicht immer berechtigt, oder werden von meinem Herrchen missinterpretiert.

Nun gut, zurück zum Tierheim. Hier leben Hunde aller möglicher Rassen Seit' an Seit' neben eben-solchen Katzen. Ihr Wohnbereich ist sicher viel kleiner und unkomfortabler als meiner, aber sie bekommen pünktlich ihr Fressen und die Mitarbeiter kümmern sich auch um sie – so weit es ihre Zeit erlaubt, aber sie haben halt nicht die Zeit wie mein Herrchen 😊.

Deshalb bin ich noch etwas demutsvoller geworden als ich es vorher schon war.

Was mir aber im Tierheim wirklich imponierte, war das friedliche Zusammenleben von Hunden und Katzen. Die bellten und miauten zwar um die Wette, vor allem, als sie mich entdeckten. Bei aller Bescheidenheit bin ich ja nun mal auch ein echter Hingucker 😊. Aber dort hat kein Hund seinen Nachbarn als Nebenbuhler angesehen oder ihn gar gebissen. Und auch die Katzen lagen friedlich neben den Hunden und umgekehrt. Warum



kriegt ihr Menschen das eigentlich nicht hin? Überall Mord und Totschlag!

Ihr solltet das mal von uns Vierbeinern lernen! Wenn wir unterwegs auf andere Kolleg(inn)en aus anderen Rasse treffen, gibt's zwar hin und wieder Streit, wer denn nun der/die Hübschere/Stattdichere/Stärkere von uns ist.

Dann findet meist ein wildes Geklaff statt.

Aber deshalb den/die andere/n körperlich attackieren? Das werdet ihr bei uns niemals feststellen! Im Gegenteil! Schon nach kurzer Zeit werden Liebkosungen in Form von Schnüffeleien ausgetauscht! Das macht so viel Spaß und man lernt so viele verschiedene Gerüche kennen – okay, nicht alle erweisen sich als erotische Duftmarken, aber egal. Und egal ist dann auch, ob ein bayerischer mit einem westfälischen oder rheinischen Hund was zu beschnüffeln hat. Nach der Schnüffelei gehen wir mit unseren

Zweibeinern unserer Wege. Das dauert mal kürzer, mal länger, je nachdem, was die Zweibeiner so zu beschnüffeln haben. Und das kann schon mal was länger dauern ...

Liebe Leute, versucht das doch auch mal! Ihr werdet feststellen, wie toll das ist! Und die menschlichen Gerüche sind noch viel ausgeprägter! Ich verdufte jetzt! Bis neulich und duftete Weihnachten! wuff, wuff ■

## Gottesdienstplan - Advent und Weihnachten 2023

<b>Montag - Samstag:</b>	<b>9.00 Uhr</b>	<b>Gnadenkapelle</b>	<b>Hl. Messe</b>
<b>dienstags:</b>	<b>9:00 Uhr</b>	<b>Kapelle St. Anna</b>	<b>Hl. Messe</b>
	<b>19:00 Uhr</b>	<b>Gnadenkapelle</b>	<b>Hl. Messe</b>
<b>mittwochs:</b>	<b>7:00 Uhr</b>	<b>Kapelle St. Rochus</b>	<b>Hl. Messe</b>
<b>Montag - Freitag:</b>	<b>18.00 Uhr</b>	<b>Gnadenkapelle</b>	<b>Vesper</b>
<b>freitags:</b>	<b>19.00 Uhr</b>	<b>St. Clemens</b>	<b>Roratemesse</b>
<b>samstags:</b>	<b>16.00 Uhr</b>	<b>St. Clemens</b>	<b>Anbetung und Beichtgelegenheit</b>
	<b>17.30 Uhr</b>	<b>Ss. Cornelius und Cyprianus</b>	<b>Anbetung und Beichtgelegenheit</b>

### Samstag, 2. Dezember

17.00 Uhr	St. Clemens	Sonntagvorabendmesse
18.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse mit Lichterseggen

### Sonntag, 3. Dezember - 1. Adventssonntag

8.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
9.00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe
9.30 Uhr	Kapelle Maria Frieden	Hl. Messe
10.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe mit Telgter Lichterseggen
10.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Hl. Messe und Familienmesse zur Vorbereitung auf die Erstkommunion
10.15 Uhr	Kapele St. Rochus	Gottesdienst mit Kommunionempfang, anschließend „Coffee-to-stay“ im Foyer vor der Krankenhauskirche
11.30 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe und Familienmesse zur Vorbereitung auf die Erstkommunion
11.30 Uhr	St. Anna	Minikirche
16.00 Uhr	St. Clemens	Offenes Adventsliedersingen mit der Chorgemeinschaft St. Johannes
18.00 Uhr	Gnadenkapelle	Friedensgebet in der Kapelle
18.30 Uhr	St. Clemens	Nah-dran-Messe mit Gospelchor



**Samstag, 9. Dezember**

17.00 Uhr	St. Clemens	Sonntagvorabendmesse mit Kolpinggedenktag
18.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Sonntagvorabendmesse

**Sonntag, 10. Dezember - 2. Adventssonntag**

8.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
9.00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe
9.30 Uhr	Kapelle Maria Frieden	Hl. Messe
10.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe mit Telgter Lichterseggen
10.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Hl. Messe
10.15 Uhr	Kapelle St. Rochus	Hl. Messe
11.00 Uhr	Pfarrheim St. Johannes	MiniKirche
11.30 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe mit Familienmesse zur Vorbereitung auf die Erstkommunion
12.00 Uhr	St. Anna	Offene Kapelle
17.00 Uhr	St. Clemens	Gemeinsame Feier der Versöhnung
18.00 Uhr	Gnadenkapelle	Friedensgebet in der Kapelle
18.30 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe

**Samstag 16. Dezember**

17.00 Uhr	St. Clemens	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse
18.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Sonntagvorabendmesse

**Sonntag, 17. Dezember - 3. Adventssonntag**

8.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
9.00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe
9.30 Uhr	Kapelle Maria Frieden	Hl. Messe
10.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe mit Telgter Lichterseggen
10.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Hl. Messe
10.15 Uhr	Kapelle St. Rochus	Hl. Messe
11.30 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe mit Kinderkirche
13.00 Uhr	St. Clemens	Offene Kirche
17.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Weihnachten für alle
18.00 Uhr	Gnadenkapelle	Friedensgebet in der Kapelle
18.30 Uhr	St. Clemens	Meditative Abendmesse zum Ausklang des Dreiklangmarktes

**Samstag, 23. Dezember**

17.00 Uhr	St. Clemens	Sonntagvorabendmesse mit dem Friedenslicht, anschl. Lichterprozession für den Frieden
18.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Sonntagvorabendmesse mit dem Friedenslicht
19.00 Uhr	St. Christophorus	Sonntagvorabendmesse

**Sonntag, 24. Dezember**

10.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe mit Telgter Lichterseggen
14.45 Uhr	St. Clemens	Krippenfeier
15.00 Uhr	Kirche auf dem Marktplatz	Krippe to go
-17.00 Uhr		Alle 15 Minuten findet auf dem Marktplatz in Telgte wieder die beliebte „Krippe to go“ statt. Alle sind eingeladen, das Weihnachtsevangelium zu hören, gemeinsam zu singen und sich für das Weihnachtsfest segnen zu lassen.
15.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Krippenfeier (MiniKirche)
16.00 Uhr	St. Clemens	Familienmesse mit ChorSingSchule
16.00 Uhr	Kapelle Maria Frieden	Festmesse
16.00 Uhr	Kapelle Maria Rast	Festmesse
16.15 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Familienmesse
16.30 Uhr	Pfarrheim St. Johannes	MiniKirche
17.00 Uhr	St. Christophorus	Familienmesse
18.00 Uhr	St. Clemens	Festmesse
18.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Festmesse
18.30 Uhr	Kapelle St. Rochus	Krippenfeier
22.30 Uhr	St. Clemens	Christmette mit Propsteichor

**Montag, 25. Dezember - Weihnachten**

8.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
8.00 Uhr	St. Anna	Hl. Messe
9.00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe
9.30 Uhr	Kapelle Maria Frieden	Hl. Messe
10.00 Uhr	St. Clemens	Festmesse mit Gospelchor St. Marien
10.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Festmesse mit Musikzug Westbevern-Dorf
10.15 Uhr	Kapelle St. Rochus	Messfeier
10.30 Uhr	Kapelle Wohnstift	Hl. Messe
11.30 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
17.00 Uhr	St. Clemens	Festandacht



**Dienstag, 26. Dezember - 2. Weihnachtstag**

8.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
9.00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe
9.30 Uhr	Kapelle Maria Frieden	Hl. Messe
10.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe mit Propsteichor
10.00 Uhr	Ss. Cornelius und Cyprianus	Hl. Messe
10.15 Uhr	Kapelle St. Rochus	Gottesdienst mit Kommunionempfang
11.30 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
18.30 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe

**Seelsorgerinnen und Seelsorger St. Marien**

**Propst Dr. Michael Langenfeld**  
Telefon 92 28 872  
langenfeld-m@bistum-muenster.de



**Pfarrer Peter Drenker**  
Telefon 93 23 121  
drenker@bistum-muenster.de



**Pater Ephrem OSB**  
Telefon 93 231 33  
Mobil 0172 9292465  
ephrem@bistum-muenster.de



**Pfarrer em. Günther Falkenberg**  
Telefon 98 69 323  
falkenberg@bistum-muenster.de



**Pfarrer em. Bruno Pottebaum**  
Telefon 69 09 719



**Pfarrer em. Josef Pott**  
Telefon 98 42 00



**Diakon Thomas Schröder**  
Mobil 01520 3070813  
schroeder-tho@bistum-muenster.de



**Pastoralreferentin  
Petra-Maria Lemmen**  
Telefon 93 23 131  
lemmen-pm@bistum-muenster.de



**Pastoralreferent Dr. David Krebs**  
Telefon 92 23 132  
krebek@bistum-muenster.de



**Pastoralreferent  
Richard Schu-Schätter**  
Mobil 0151 20155728  
schu-schaetter-r@bistum-muenster.de



**Wallfahrerseelsorgerin  
Sr. Theodore Hofschien**  
Telefon 72 086  
sr.theodore@franziskanerinnen-muenster.de



**Seelsorgerin  
Sr. Josefina Büscher**  
Telefon 60 517  
sr.josefine@franziskanerinnen-muenster.de

**KRAFTFAHRERKAPELLE ST. CHRISTOPHORUS**

Domvikar Dr. Michael Höffner  
Telefon 0251 - 49 51 165

**ROCHUS-HOSPITAL** - Telefon 600

**REHA-KLINIK MARIA FRIEDEN** - Telefon 674033

Pastoralreferentin Dorothe Grütters  
gruetters@bistum-muenster.de



# Weihnachtsfrieden

## - eine Ausstellung zu zwei Jubiläen

Dr. Anja Schöne

Die diesjährige Krippenkunst-Ausstellung nimmt auf zwei bedeutende, aber gänzlich unterschiedliche Ereignisse Bezug: das 800-jährige Jubiläum der Weihnachtsmesse des heiligen Franziskus von Assisi bei Greccio in der Region Lazio und das 375. Jubiläum des Westfälischen Friedens.

„Erfreulich ist es zu beobachten, wie namentlich seit dem Krippenjubiläum des heiligen Franz von Assisi im Jahre 1923 die Weihnachtskrippe in der Vorstellungswelt unseres Volkes immer mehr Raum gewinnt und mancherorts mit einer verständnisvollen Liebe zugleich eine echt künstlerische Pflege erfährt.“<sup>1</sup> Mit diesem Satz wird „Die Weihnachtskrippe“ 1925 eingeleitet, das erste Jahrbuch der gerade gegründeten „Gemeinschaft der Krippenfreunde für Rheinland und Westfalen“. Ihr Anliegen war, in der Tradition des Heiligen Franz von Assisi „die Glaubenssinnigkeit neu zu beleben“. Doch was war das Anliegen von Franz von Assisi?

Als Franziskus im Jahr 1223 im Rieti-Tal eine Art Krippenspiel inszenierte, ging es ihm um eine sinnlich und körperlich erfahrbare Teilhabe an der Geburt Jesu. Er möchte „so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen“, was Gott „in jenem Kind, das in Bethlehem geboren ist“, zum Ausdruck bringen wollte. Der Biograf des Heiligen Franziskus, Thomas von Celano, beschreibt die Feier in allen Einzelheiten: „Männer und Frauen jener Gegend kamen mit Fackeln und Kerzen [...], der Wald füllte sich mit den Stimmen, in den Felsen erklangen freudige

Lieder.“ Nach der Messe, die über der Futterkrippe gefeiert wurde, kehrte jeder „in seliger Freude nach Hause zurück“.<sup>2</sup>

Mehrere Künstlerinnen und Künstler haben sich in der aktuellen Ausstellung mit Franziskus von Assisi und der Krippentradition befasst. Anni Schulte aus Rheine setzt die Grotte mit Franziskus und dem in der Krippe liegenden Jesuskind sowie einem Esel in Szene.



Mit den Augen des Körpers 2023  
Trickfilmprojektion der Schülerinnen  
und Schüler im Alter von 10 Jahren  
der Marienschule unter Leitung von  
Ingrid Nachtigäller und Nikola Dicke  
Telgte, Osnabrück

Friedensnacht an der Front 2023  
Wandbild, Pedro Alves Filho (\*1972)  
Warendorf-Einen

Vision um den Heiligen Franziskus  
1223 im Wald bei Greccio 2023  
Hl. Franziskus an der Krippe,  
Anni Schulte (\*1939)  
Rheine

Ein anderes Werk kann man bereits außen an der Fassade des Museums betrachten. „Mit den Augen des Körpers sehen“ heißt die Arbeit, die damit den Impuls für die Feier im Jahr 1223 – „mit leiblichen Augen zu schauen“ – direkt aufnimmt. Die Osnabrücker Künstlerin Nicola Dicke hat die Videoprojektion gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Marienschule Telgte, ihrer Lehrerin Ingrid Nachtigäller sowie zwei Franziskanerpatres aus Georgsmarienhütte geschaffen. Besonders beeindruckend ist auch das Tonmodell für die Franziskusfigur an der Kölner Stadtkrippe, geschaffen von der Künstlerin Rosemarie Peter.

### Weihnachtsfrieden

Ob es in den Jahren des 30-jährigen Krieges einen Weihnachtsfrieden gab, ist nicht überliefert und eher unwahrscheinlich. Selbst nach den Friedensverträgen, die in Osnabrück und Münster am 24. Oktober 1648 geschlossen wurden, waren zu Weihnachten dieses Jahres noch nicht alle Truppen aus den besetzten Gebieten abgezogen.<sup>3</sup>





Passend zum 375. Jubiläum des Westfälischen Friedens und nicht zuletzt aus aktuellem Anlass spielt das Thema Frieden in der diesjährigen Krippenkunst-Ausstellung eine wichtige Rolle. Das Thema wird zum einen auf den Weihnachtsfrieden im Ersten Weltkrieg bezogen, aus dem der Begriff auch stammt. Zum anderen geht es um die weihnachtliche Friedensbotschaft allgemein und natürlich um den Wunsch nach Frieden und Versöhnung, vor allem im Krieg gegen die Ukraine. Der Krieg im Heiligen Land hatte zur Zeit der Krippenabgabe noch nicht begonnen.

Beim Rundgang durch die Ausstellung fallen zunächst die gängigen Friedenssymbole auf: Zweige des Olivenbaums, das Peace-Zeichen, die weiße Taube sowie Wolf und Schaf, die friedlich beieinanderliegen.

In der Installation von Heiko Rauenschwender ist jedoch eine tote Taube zu sehen, die für die Abwesenheit von Frieden steht. Darunter liegt ein Nest mit symbolischen Materialien für die einzelnen Krippenfiguren und einem Ei als Zeichen des Neuanfangs und der Hoffnung.

Eine dramatische Inszenierung ist das brennende Haus mit der ukrainischen Flagge, vor dem die Heilige Familie als Friedenssymbol steht.

In einer anderen Arbeit haben sich Schülerinnen und Schüler der Telgter Marienschule in ihrem Werk selbst modelliert und um das Peace-Zeichen gruppiert. Auf kleinen Fähnchen haben sie Gedanken aufgeschrieben, wie man Frieden erreichen kann. Erfreulicherweise sind in der aktuellen Krippenkunst-Ausstellung wieder viele Kinderarbeiten vertreten, deren Schlichtheit zu Herzen geht.

Auch der innere Frieden wird thematisiert: Mechthild Mundry-Arens hat beispielsweise alle Menschen versammelt, die ihr in ihrem Leben inneren Frieden gebracht haben. Gerade mit den letzt-



Guter Hinweis 2023  
Fluchtwege-Krippenschild  
Christian Nachtigäller (\*1968)  
Telgte



Weihnachtsfrieden 2023  
Installation, Fensterrahmen mit  
Sprossen, dahinter eine Blockkrippe,  
Zitat auf einer Scheibe  
Stefan Lutterbeck (\*1959)  
Everswinkel



Friedenskrippe Ukraine 2022  
Installation, zerstörtes, brennendes  
Haus, davor die Hl. Familie  
Heinz Cosse (\*1949)  
Neuenkirchen

Alle Fotos: Stephan Kube, Greven

genannten Werken ist die Telgter Ausstellung für Krippenkunst ein Beispiel für die franziskanische Idee des persönlichen und sinnlichen Einbezogenenseins in das Geburtsgeschehen.

Humorvoll weist das Fluchtwege-Schild von Christian Nachtigäller auf den Weg zur Krippe, auf der Rückseite eilen die Heiligen Drei Könige zur Krippe.

Zum weiteren Nachdenken anregend und sensibel schafft Stefan Lutterbeck in seinem Werk „Weihnachtsfrieden“ eine Verbindung zwischen Friedensthematik und Weihnachtsbotschaft. Hinter einem alten Sprossenfenster ist eine aus Holz geschnitzte Heilige Familie vor goldenem Hintergrund zu sehen. Auf einer Scheibe ist ein Zitat der Lyrikerin Roswitha Bloch zu lesen: „Durch ein Fenster schauen und den Frieden sehen – dann wäre Weihnachten wirklich wunderschön.“ ■



Das große Wunder 2023  
Figurenkrippe mit Stall auf einer Baumscheibe, Marina Stegemann (\*2016) und Leonie Stegemann (\*2019), Ostbevern

1 Die Weihnachtskrippe 1 (1925), S. 9.

2 Zitiert nach: Thomas von Celano: Leben und Wunder des heiligen Franziskus von Assisi. Einführung, Übersetzung, Anmerkungen von P. Engelbert Grau OFM (Franziskanische Quellenschriften 5), Werl 1955 (6. Aufl. 2001), S. 160.

3 Zdeněk Hojda: Der Kampf um Prag 1648 und das Ende des Dreißigjährigen Krieges, in: 1648: Krieg und Frieden in Europa, hg. v. Klaus Bußmann und Heinz Schilling, Münster 1998, Bd. 1, S. 408.

Heilige Familie 2021  
Figurenkrippe, Eiche lasiert  
Claudia Potthoff (\*1969) und Willi Potthoff (\*1938)  
Herzebrock



## Der Neue stellt sich vor: Pfarrer Gregor Kauling

Pfarrer Gregor Kauling



**S**ehr gerne komme ich der Bitte nach, mich Ihnen und Euch allen im Weihnachtspfarrbrief der Kirchengemeinde St. Marien Telgte vorzustellen.

Ich bin Gregor Kauling, 59 Jahre alt und in Haltern am See geboren. Seit meiner Kindheit und Jugend war ich durch mein Elternhaus und die Mitwirkung in der Kinder- und Jugendarbeit meiner Heimatpfarre St. Joseph fest eingebunden im christlichen Glauben. Die Benediktinerabtei Gerleve ist zudem meiner Familie seit vielen Jahren ein Ort, der eine geistliche Heimat schenkt.

Zur Selbstverständlichkeit unseres Familienlebens mit mehreren Generationen gehörten schon immer auch sommerliche Wallfahrten zu örtlichen oder weiter entfernt liegenden Heiligtümern. Nach meinem Abitur und der sich anschließenden Militärzeit als Sanitäter in Hamburg und Bremen stand die Wahl eines Studienfaches an.

Wichtig war für mich von Anfang an der Wunsch, intensiv mit Menschen zu tun haben zu wollen, für sie da zu sein. Mein damaliger Sport- und Erdkundelehrer weckte in mir das Interesse im gesellschaftspolitischen Bereich tätig zu werden, Verantwortung zu übernehmen.

Ich suchte die ideale Verbindung meiner Interessen im Bereich Kunst, Architektur, Politik, Erdkunde und Geschichte und entschied mich für das Ingenieurwissenschaftliche Fach des Städtebaus. So studierte ich Stadtplanung an der Rheinisch-Westfälisch-Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen und schloss das Studium mit dem Diplom ab.

In diesen Studienjahren wuchs durch unterschiedliche Erfahrungen und menschliche Begegnungen der Wunsch in mir Priester zu werden. Daher studierte ich daraufhin Theologie und

Philosophie in Münster und München. Nach dem Diplomabschluss dieser Studien verbrachte ich Pastoraljahre in der Pfarrei St. Benedikt in Ascheberg-Herbern.

Am 23.05.1999 wurde ich im Münsteraner Dom zum Priester geweiht. In den Folgejahren hat mich die Arbeit an ganz unterschiedlichen Marienwallfahrtsorten begleitet.

In meinem ersten Priesterjahr arbeitete ich im Leitungsteam der Internationalen Akademie für Evangelisation der Gemeinschaft Emmanuel in Altötting. Dort begleitete ich 15 Studierende aus 8 verschiedenen Ländern, u.a. durch Spiritualität, Unterricht und Missionseinsätze in Rom und Wien.

Weitere zwei Jahre konnte ich als Kaplan in Ahaus und Warendorf arbeiten.

Bereits im Herbst 2002 vertraute mir Bischof Dr. Reinhard Lettmann als Pfarrer die St. Marien-Pfarrei in Warendorf an. In diese Zeit fiel auch der vorbereitende Prozess auf die Zusammenlegung der Warendorfer Pfarreien.

Im Jahre 2009 übertrug mir Bischof Dr. Felix Genn die neu gegründete Pfarrei Heilig Geist Dinslaken, aus vier ehemals selbständigen Pfarreien. Im Jahre 2011 wurde ich zum Dechanten im Dekanat Dinslaken gewählt. Im gleichen Jahr übernahm ich gleichzeitig die vormals aus drei selbständigen Pfarreien bestehende St. Vincenz-Pfarrei. Alle katholischen Dinslakener Kirchengemeinden fusionierten dann im Jahre 2012 zu einer der seinerzeit größten Pfarreien des Bistums Münster. Im Jahre 2017 bat mich Bischof Dr. Felix Genn die Wallfahrtspfarre St. Marien

Kevelaer als leitender Pfarrer und Wallfahrtsrektor zu übernehmen. Im Jahre 2018 wurde ich zum Dechanten des Dekanates Goch gewählt und zum nichtresidierenden Domkapitular am Dom zu Münster ernannt. 2020 ernannte mich der Erzbischof von Luxemburg, Kardinal Jean Claude Hollerich, zum Ehrendomkapitular an der Kathedrale in Luxemburg.

Nach über 22 Jahren in ganz unterschiedlichen Leitungsaufgaben für die Kirche, in drei verschiedenen Städten und vier unterschiedlichen Konstellationen, in Kuratorien, Stiftungen und Aufsichtsräten habe ich im Sommer 2023 die Entscheidung getroffen, in den kommenden Jahren einen eindeutigen Schwerpunkt meiner priestertlichen Arbeit auf die Seelsorge, die Spiritualität und die Verkündigung zu legen.

Ich habe mich sehr gefreut, als der Bischof entschieden hat, dass dies weiterhin auch im Kontext von Wallfahrt in Telgte möglich sein kann. Sehr gerne werde ich daher in Zukunft als Priester unseren Pastor und Wallfahrtsrektor, Propst Dr. Michael Langenfeld und das Seelsorgeteam unterstützen. Nach der Verabschiedung in Kevelaer, dem Umzug und einer sich anschließenden Sabbatzeit werde ich meine Arbeit in Telgte vor dem Wallfahrtsbeginn 2024 starten. Es ist dabei auch nach 15 Jahren eine Rückkehr in einen für mich sehr vertrauten Raum des Dekanates Warendorf, worauf ich mich sehr freue.

**In Vorfreude auf unser Kennenlernen oder Wiedersehen grüße ich Euch und Sie alle ganz herzlich! ■**



# Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen

- Auf dem Weg zum Pastoralen Raum

Kathrin Wiggering

**Zwischenziel:**  
Konstituierung eines  
Koordinierungsteams  
im 1. Quartal 2024



**Etappenziel:**  
Vorschlag für ein Leitungsteam  
im neuen pastoralen Raum  
bis Ende 2025

Unsere Pfarrei wird zum 1. Januar 2024 einen Pastoralen Raum mit den katholischen Kirchengemeinden St. Ambrosius Ostbevern und St. Magnus/St. Agatha Everswinkel und Alverskirchen bilden. In diesem Kooperationsraum soll in Zukunft eine verbindlichere und engere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarpfarreien und anderen kirchlichen Orten (wie Bildungs- und Caritas-Einrichtungen sowie Orten der verschiedenen pastoralen Felder) erfolgen. Was sind die nächsten Etappenziele auf diesem Weg?

Anfang des Jahres 2024 soll ein Koordinierungsteam im Pastoralen Raum seine Arbeit aufnehmen. Die Themengruppe „Leistungsformen im neuen Pastoralen Raum“ auf Bistumsebene hat einen Vorschlag zur Besetzung dieser Koordinierungsteams erarbeitet, um eine möglichst große Vielfalt in diesem Team vertreten zu wissen. Eine\*n durch das Bistum beauftragte Koordinator\*in wird die Bildung sowie die Arbeit der Koordinierungsteams beraten und begleiten.

In den nächsten zwei Jahren geht es dann darum, bereits bestehende Kooperationsbeziehungen im Pastoralen Raum in den Blick zu nehmen

und die weitere Zusammenarbeit zu organisieren und zu steuern. Das Koordinierungsteam soll bis Ende 2025 einen Vorschlag an die Bistumsleitung richten, wer ab Anfang 2026 die Leitung in Form eines Teams im Pastoralen Raum wahrnimmt. Diese zeitliche Perspektive macht deutlich, dass sich mit dem 1. Januar 2024 nicht alles sofort verändern wird, sondern den Veränderungen noch Zeit gegeben wird. Wir möchten nach und nach Gemeinsames im Pastoralen Raum ausprobieren, verschiedene Formen des Kirche-seins ermöglichen und die Chancen einer engeren Zusammenarbeit nutzen.

Hier sind wir schon auf einem guten Weg, haben

uns bereits einige Male mit den Vorständen der Pfarreiräte ausgetauscht und planen für Anfang Januar ein großes Treffen der Gremien der drei Pfarreien. Außerdem haben wir die gegenseitige Unterstützung bereits weiter fortgesetzt und im Gegenzug zur erfahrenen Hilfe bei unserem Pfarrkonvent bei der Einführung des neuen leitenden Pfarrers Karl Josef Rieger in Ostbevern den Service beim Empfang unterstützt.

Neben den strukturellen Fragen werden in den nächsten Jahren zunehmend auch die inhaltlichen Festlegungen bedeutsam werden, die es im Prozess geben wird. Auf Bistumsebene erörtern derzeit in 14 sogenannten Themengruppen rund 140 Ehren- und Hauptamtliche viele Fragen, die für die Zukunft der Kirche in unserem Bistum und in unserer Pfarrei wichtig sind: Es geht unter anderem um Leitungsfragen, um die Zusammen-

arbeit zwischen der Pfarrei und kirchlichen Einrichtungen, um das Miteinander zwischen den verschiedenen pastoralen Berufsgrup-



Sorge nicht,  
wohin dich der  
einzelne Schritt führt,  
nur wer weit blickt,  
findet sich zurecht.

(Dag Hammarskjöld)

pen sowie auch um das von Ehren- und Hauptamtlichen. Viele der Überlegungen und Empfehlungen zu diesen Fragen werden im Februar 2024 im Diözesanrat besprochen. Im Anschluss wird Bischof Felix dann auch hierzu Entscheidungen treffen.

Falls Sie mehr über den Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen wissen wollen, besuchen Sie gerne die Internetseite [www.bistum-muenster.de/strukturprozess](http://www.bistum-muenster.de/strukturprozess). Auch auf unserer Homepage haben wir einen Bereich eingerichtet, in dem wir Informationen zu unserem neuen Pastoralen Raum bündeln: <https://www.st-marien-telgte.de/mitmachen-nachrichten-anzeigen/pastoraler-raum.html> ■



## Ein fruchtbarer Prozess - Die Umgestaltung der Propsteikirche

Propst Michael Langenfeld

**R**aum für unterschiedlichste Formen von traditionellen und modernen Gottesdiensten soll sie bieten, zahlenmäßig sehr variierende Gottesdienste sollen in guter Atmosphäre in ihr gefeiert werden können, mehr Nähe zum liturgischen Geschehen und unter den Gottesdienstteilnehmenden soll sie ermöglichen, durchgängige Barriere-Freiheit hat sie zu gewährleisten und selbstverständlich hat alles nachhaltig und ökologisch sinnvoll zu sein. Die Anforderungen an die Umgestaltung unserer Propsteikirche, die von verschiedenen Räten und Gruppen und nicht zuletzt mitten aus der Gemeinde in den letzten Jahren formuliert wurden, sind enorm, aber nicht unerfüllbar. Das hat das vergangene Jahr mit seinen vielen Beratungen deutlich gemacht.

Nachdem nämlich der Kirchenvorstand in seiner Sitzung am 8. Mai 2023 die Durchführung der Umgestaltung unserer Propsteikirche dem Architekturbüro Zwo+ aus Bochum zugesprochen hatte, folgten in den vergangenen Monaten sehr intensive Gespräche auf verschiedenen Ebenen. Die Projektgruppe - bestehend aus Vertretern unseres Pfarreirates und Kirchenvorstandes, des Generalvikariats Münster, der zuständigen Denkmalschutzbehörden sowie diverser Beraterinnen und Berater, die gemeinsam den Planungsprozess leiten - hat den Entwurf inzwischen dem Seelsorgeteam, dem Pfarreirat, dem Kirchenvorstand, dem Liturgie- und Wallfahrtsausschuss sowie den Kirchenmusikern vorgestellt, deren Änderungs- und Ergänzungswünsche beraten und großenteils in die Planungen einfließen lassen. Auch technische Neuerungen im Bereich von Energiegewinnung, Heizung und Lüftung wurden intensiv mit entsprechenden Fachleuten diskutiert und geprüft.

Auch wenn noch nicht alle Feinheiten bis ins Detail bis heute geklärt sind, sah sich die Projektgruppe vor einigen Wochen auf einem so gereiften Planungsstand, dass dieser der Öffentlichkeit am 29. November diesen Jahres im Pfarr- und Pilgerzentrum St. Clemens präsentiert werden konnte. Hier gab es für jedes Gemeindemitglied die Möglichkeit, Änderungen oder Ergänzungen am Grundentwurf einzubringen, bevor der Kirchenvorstand Anfang nächsten Jahres den dann endgültigen Entwurf genehmigen wird.

Auf dieser Grundlage wird das Architekturbüro Zwo+ eine Kostenschätzung erstellen, die dann dem Generalvikariat Münster und dem Diözesankirchensteuerrat, gleichsam der Kirchenvorstand des Bistums, zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt wird. Einigen sich der Kirchensteuerrat des Bistums Münster und der Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde St. Marien auf das eingereichte Bauprogramm, auf den errechneten Kostenumfang, auf eine für alle Beteiligten tragbare Verteilung dieser Kosten und darauf, in welchen Haushaltsjahren die entsprechenden Gelder zur Verfügung stehen, kann der Kirchenvorstand zusammen mit dem Architekten die einzelnen Gewerke ausschreiben und einen möglichst konkreten Bauzeitenplan entwickeln. So hoffe ich, Ihnen möglichst schon im Oster-Pfarrbrief den endgültig genehmigten Entwurf sowie die Zeitschiene für die Bauarbeiten vorstellen zu können.

Was ich heute schon mit Erleichterung sagen kann: Alle Gespräche und Beratungen dieses großen Projekts haben bisher in einer Atmosphäre gegenseitigen Respekts stattgefunden - leider nicht mehr so selbstverständlich in unserer Gesellschaft und auch in unserer Kirche ...

Ein erstes Dankeschön allen, die sich bisher haupt- und vor allem ehrenamtlich diesem Projekt mit viel Zeit, Kraft und Engagement gewidmet haben! ■



# Fahrt in die Normandie und die Bretagne

## Höhepunkt ist die Priesterweihe und Primiz von Diakon Lukas Klinger

Propst Michael Langenfeld

Vom 17. bis 28. Juni 2024 lädt unsere Kirchengemeinde St. Marien alle Gemeindeglieder und Interessierten zu einer gemeinsamen Busfahrt in die Normandie und die Bretagne ein. Es sind die Landschaft und Geschichte, die Kunst, Kultur und das religiöse Leben sowie die kulinarischen Besonderheiten, die diese Region Frankreichs besonders liebenswert machen. Neben den Gärten von Giverny und den Kreidefelsen von Étretat werden unter anderem die Kathedrale von Amiens, das weltberühmte Heiligtum Le Mont-Saint-Michel und der Karmel von Lisieux mit dem Grab der kleinen Theresese ebenso auf dem Programm stehen wie die Landungsküste mit ihren Soldatenfriedhöfen. Höhepunkt wird in Évron die Priesterweihe und Primiz von Diakon Lukas Klinger aus unserer Kirchengemeinde sein.

Die Fahrt findet in einem modernen Reisebus der Firma Mertens aus Rietberg statt, die Unterbringung mit Frühstück geschieht in Ein- oder Zweibettzimmern in 3\* bis 4\* Hotels. Das Abendessen nehmen wir in ausgesuchten Restaurants ein. Im Reisepreis sind Fahrt im modernen Reisebus, Unterbringung mit Halbpension, diverse Verkostungen und alle Führungen in deutscher

Sprache enthalten. Die geistliche Reiseleitung übernimmt Propst Dr. Michael Langenfeld.

Ab Mitte Dezember stehen Ihnen die genauen Informationen über das Reiseprogramm, die Hotels und Restaurants, den endgültigen Reisepreis sowie den Termin des Vortreffens in ‚St. Marien Aktuell‘, auf unserer Homepage und an den Info-Ständen unserer Kirchen und Pfarrheime zur Verfügung. Dort finden Sie dann auch die offiziellen Anmeldefomulare.





# Fantasiereise für Kinder

Eva Düttmann

## Eine Fantasiereise kann gut tun.

Wir kommen aber nicht nur körperlich sondern auch geistig zur Ruhe. Fantasiereisen wirken nicht nur über die Worte, sondern etwa auch durch das Schließen der Augen. Kinder haben sogar den Vorteil, dass ihr bildhaftes Vorstellungsvermögen meist besser ausgeprägt ist, als das von Erwachsenen. Während der Fantasiereise leise Entspannungsmusik laufen zu lassen, ist möglich. Eventuell Dämmerlicht, eventuell Kerzenlicht. Am besten, die Kinder erleben die Fantasiereise im Liegen. Die Einschübe (kurze Pause) sollten zwischen 10 und 15 Sekunden betragen. Damit die Worte wirken können und die Phantasie sich ausbreiten kann.

### ... und los geht es

Mache es dir bequem. Lege dich auf das Sofa oder auf eine Decke. Wenn du möchtest, kannst du dich auch mit einer Decke etwas zudecken. Liege ganz ruhig und schließe deine Augen.

Stell dir vor, du könntest dir dein eigenes kleines Paradies erschaffen. (kurze Pause) Einen sicheren Ort, der nur dir gehört, an den du dich zurückziehen kannst, wenn du mal allein sein möchtest. An dem du ausruhen kannst, wenn du erschöpft bist und neue Kraft tanken willst. (kurze Pause) Eine wunderschöne Naturlandschaft, ganz nach deinen Wünschen, die dir ein Gefühl von Ruhe, Leichtigkeit und Glück vermittelt.

Stell dir vor, du stehst inmitten einer leeren, weißen Landschaft, als würdest du dich mitten auf einer leeren Leinwand befinden oder auf einem leeren Blatt Papier. (kurze Pause)

Mithilfe deiner Fantasie kannst du dein Paradies nun zum Leben erwecken. (kurze Pause) Stell dir vor, du hättest ein paar Pinsel zur Hand, grobe und feine, mit harten und weichen Borsten, und einen Farbkasten mit unendlich vielen Farben. Mit allen Farben, die du dir vorstellen kannst. (kurze Pause) Nun kannst du Pinsel und Farben nehmen und deinen Lieblingsort auf die weißen Leinwände um dich herum malen. (kurze Pause)

Beginne mit dem Boden unter deinen Füßen. (kurze Pause) Stehst du auf saftiger grüner, Wiese, oder versinken deine Füße in warmem, weichem Sand? Gestalte dir deinen Untergrund, wie er dir gefällt und sich gut anfühlt. (kurze Pause)

Mache mit dem Himmel weiter. Strahlt er in reinem leuchtendem Blau oder ziehen einzelne weiße Wolken vorüber? (kurze Pause) Ist es heller Tag oder sieht man womöglich die Sonne auf- oder untergehen, (kurze Pause) vielleicht sogar Sterne am Himmel? (kurze Pause) Ist es warm oder umweht dich ein frischer Wind? Du kannst zu jeder Zeit und bei jedem Wetter dein kleines Paradies besuchen, du musst dich also nicht festlegen. (kurze Pause)

Deine Landschaft ändert sich, wie es dir gefällt. (kurze Pause) Schau dich nun zu allen Seiten um, dreh dich einmal um die eigene Achse.

(kurze Pause) Um dich herum sind die Leinwände deiner kleinen Welt noch weiß. Womit willst du die leere Landschaft füllen? (kurze Pause) Mit bunten Sommerblumen? Mit einem dichten Wald, oder exotischen Dschungelpflanzen? Vielleicht aber auch Kornfeldern? (kurze Pause)

Wo fühlst du dich am wohlsten, wenn du Ruhe und Kraft tanken willst? (kurze Pause) Denk daran, du kannst dir eine Welt ganz nach deinen Wünschen gestalten und aus deinen unendlich vielen Farben und Formen wählen. (kurze Pause)

Vielleicht nimmt die Landschaft um dich herum nun langsam schon Gestalt an. (kurze Pause) Wo befindest du dich? Auf einer Insel? (kurze Pause) In einer Höhle oder einem Wald? (kurze Pause) Vielleicht auf einer bunten Wiese? (kurze Pause)

Möchtest du dir dort vielleicht ein kleines Haus oder eine Hütte bauen? Oder genügt dir die wunderschöne Landschaft um dich herum? (kurze Pause)

Welche Pflanzen wachsen in deinem Paradies? Bunte paradiesische Blumen, hohes Schilf oder majestätische Bäume? Kannst du die Düfte riechen, die von ihnen ausgehen? (kurze Pause) Nun lausche einmal auf die Geräusche und Töne, die dich umgeben. (kurze Pause) Kannst du das Rauschen von Wasser hören, vielleicht das Plätschern eines kleinen Baches oder gar die Wellen des Meeres? (kurze Pause) Hörst du das Zwitschern von Vögeln, das Summen von Bienen.

(kurze Pause) Hörst du vielleicht Tiere, das Eichhörnchen, wie es die Nüsse knabbert? (kurze Pause)

Wenn du willst, dann kannst du die Landschaft mit Leben füllen. Welche Tiere leben in deiner Welt? Sie sind alle lieb und zutraulich, (kurze Pause) du kannst sie sogar streicheln und auch leise beobachten? (kurze Pause) Ist dein Lieblingstier dabei? (kurze Pause)

Fülle dein Paradies mit allem, was du brauchst, um dich sicher, entspannt und zufrieden zu fühlen. Schau dich einmal um, ob noch etwas fehlt. (kurze Pause) Du kannst jederzeit an diesen Ort zurückkehren und ihn weiter nach deinen Wünschen verändern und gestalten.

Finde nun ein besonders schönes Plätzchen an deinem Ort und lasse dich dort nieder. (kurze Pause) Schau dich um und genieße ganz bewusst die Schönheit um dich herum. (kurze Pause) Was siehst du? Was hörst du? Was riechst du? Was spürst du? (kurze Pause) Du bist erfüllt von einem Gefühl der Ruhe und Zufriedenheit. (Pause etwas länger)

Komme langsam wieder ins Hier und Jetzt. Nun geht die Traumreise langsam zu Ende. Lasse deine Augen ruhig noch geschlossen und beginne ganz vorsichtig deinen Körper wieder aufzuwecken. Bewege zunächst deine Finger, dann die Zehen, dann fange langsam und behutsam an dich zu räkeln und strecken. Wenn du soweit bist, öffne vorsichtig die Augen. Deine Traumreise ist nun zu Ende. ■



# Weihnachtsfrieden

## - die zweite Telgter Lichterwallfahrt

Richard Schu-Schätter

Ab dem 3. Mal ist ja bekanntlich etwas bereits Tradition. Mit der 2. Telgter Lichterwallfahrt sind wir also auf dem besten Wege einer Traditionsbildung. Wie im vergangenen Jahr haben wir Gottesdienste und spirituelle Angebote in einem eigenen Programm zusammengefasst und Menschen von Nah und Fern zur Lichterwallfahrt eingeladen. Das Programm enthält über viele Jahre Bewährtes wie Roratemessen, Aktionen zum Dreiklangmarkt und Konzerte; und auch neue Formate, die wir im letzten Jahr zum ersten Mal ausprobiert haben oder die dieses Jahr neu dazu kommen.

Ein besonderes Glanzlicht wird sicher schon die Eröffnung am 1. Dezember um 19 Uhr werden, bei der die Teilnehmenden eingeladen sind, mit Kerzen an verschiedenen Stationen in der Nähe der Gnadenkapelle der Perspektive von Zacharias und Elisabeth auf die Geschichte von der Geburt Johannes des

Täufers und der Geburt Jesu zu lauschen. Am 11. Dezember sind Kinder und Familien wieder zum KinderPilgerWeg bei Nacht eingeladen und weil es immer wieder Fragen nach einem Angebot für Erwachsene zum KinderPilgerWeg gibt, wird Künstlerin Petra-Maria Wewering am 7. Dezember im Pilgerhaus ein Kreativangebot für Erwachsene anbieten. Auch das offene Singen am 1. Advent mit der Chorgemeinschaft St. Johannes und das Neujahrskonzert am 1. Januar dürfen natürlich nicht fehlen.

Das Leitwort der zweiten Telgter Lichterwallfahrt ist wieder von der Krippenausstellung übernommen und lautet dieses Jahr „Weihnachtsfrieden“. Neu ist, dass die Lichterwallfahrt nun die komplette Advents- und Weihnachtszeit umfasst und dass Besucherinnen und



Besucher der Lichterwallfahrt den Telgter Lichtersegens als Einzel- oder Gruppensegen empfangen können. Bei verschiedenen Gottesdiensten und für Einzelpilger und Gruppen auch auf Anfrage oder im Pilgerhaus, wollen wir den Menschen, die zur Lichterwallfahrt kommen, den Segen Gottes zusprechen und ihre Hoffnung auf Frieden stärken. Sie sind herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Telgter Lichterwallfahrt teilzunehmen, sich segnen zu lassen und auch ihre Angehörigen und Freunde nach Telgte einzuladen. Das ganze Programm der 2. Telgter Lichterwallfahrt finden Sie auf unseren Internetseiten [www.st-marien-telgte.de](http://www.st-marien-telgte.de) und [www.telgte-wallfahrt.de](http://www.telgte-wallfahrt.de) sowie auf den ausliegenden Flyern.

# Wallfahrtsausschuss plant 1. Telgter Fahrradwallfahrt

Richard Schu-Schätter

Samstag, 25. Mai 2024

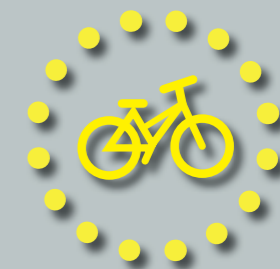
Im kommenden Jahr laden wir Menschen aus den umliegenden Gemeinden, Städten und Regionen zur 1. Telgter Fahrradwallfahrt ein.

In Telgte freuen wir uns schon seit langem über die Menschen, die mit dem vielleicht schönsten Fortbewegungsmittel in unsere Stadt kommen.

Als Wallfahrtsort mitten in der Radregion Münsterland sind wir gut über viele beliebte Radwanderwege zu erreichen: Emsradweg, Europaradweg R1, Friedensroute, 100 Schlösser Route sind dabei wohl die bekanntesten. Auch für einige Wallfahrtsgruppen ist das Fahrrad zu einer beliebten Alternative zum Fußpilgern geworden.

Selbstverständlich sind uns Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer jederzeit willkommen. Zusätzlich möchten wir aber künftig jeweils am letzten Samstag im Mai zu einer besonderen Fahrradwallfahrt einladen.

**Die erste Telgter Fahrradwallfahrt ist daher für Samstag 25. Mai 2024 geplant.**



**Die Idee:** Die Menschen kommen eigenständig auf selbst gewählten Wegen mit dem Fahrrad nach Telgte.

Ab 12 Uhr erwartet die Fahrradpilgerinnen und -pilger an der Propsteikirche eine Verpflegungsstation und ein Begrüßungsprogramm.

Um 13 Uhr feiern wir einen besonders gestalteten Freiluft-Gottesdienst mit allen Teilnehmer\*innen der Fahrradwallfahrt. Anschließend freuen wir uns auf die Begegnung und gute Gespräche bei Musik und Verpflegung.

Ein Fahrradkorso durch die Stadt mit Fahrradsegnung soll dann gegen 15 Uhr den Abschluss einläuten, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Leib und Seele gestärkt wieder den Heimweg antreten können.

Der Wallfahrtsausschuss unserer Kirchengemeinde ist derzeit dabei, den Ablauf der Fahrradwallfahrt genauer zu planen. Auf unserer Internetseite [www.telgter-wallfahrt.de](http://www.telgter-wallfahrt.de) werden die Informationen dazu fortlaufend ergänzt.

Wenn Sie Fragen zur Fahrradwallfahrt haben oder am Wallfahrtstag mithelfen wollen, melden Sie sich gerne bei Pilgerseelsorger Richard Schu-Schätter: [schu-schaetter-r@bistum-muenster.de](mailto:schu-schaetter-r@bistum-muenster.de).





# Musik in der Liturgie

## Konzerte

### Sonntag, 3. Dezember 2023

10 Uhr, Propsteikirche

**Strauch:** Kommt, atmet auf

**Helmores:** O komm, o komm du Morgenstern

**Prichard:** Come, thou long-expected Jesus

**Westkemper:** Kündet allen in der Not

*Vokalensemble*

### Sonntag, 3. Dezember 2023

16.00 Uhr, Propsteikirche

Offenes Singen

*Leitung: Stephan Hinssen und Sonja Schapmann*

*Chorgemeinschaft St. Johannes*

*Kindergarten St. Barbara*

### Sonntag, 3. Dezember 2023

18.30 Uhr, Propsteikirche · **Nah-Dran-Messe**

Adventliche Songs und Spirituals

*Gospelchor St. Marien Telgte*

*Leitung: Stephan Hinssen*

### Sonntag, 10. Dezember 2023

10.00 Uhr, Propsteikirche

**Willcocks:** Jeremia sieht im Dunklen

**Spee:** O Heiland, rei den Himmel auf

**Rutter:** Carol of the children

**Webber:** Blessed is he that cometh

*Mädchenchor A*

### Sonntag, 17. Dezember 2023

10.00 Uhr, Propsteikirche

*Blserensemble*

Förderverein  
Kirchenmusik



in der Propsteikirche St. Clemens e. V.

[www.kirchenmusik-telgte.de](http://www.kirchenmusik-telgte.de)

### Freitag, 22. Dezember 2023

16.00 Uhr, Bürgerhaus Telgte

Weihnachtskonzert der ChorSingSchule

**Münden:** Das Krippenspiel

Bekannte Advents- und Weihnachtslieder

*ChorSingSchule Telgte*

Eintritt: 5 €

### Sonntag, 24. Dezember 2023

16.00 Uhr, Propsteikirche

**Von Fallersleben:** Fröhliche Weihnacht überall

**Traditional:** Süßer die Glocken nie klingen

**Münden:** Das Krippenspiel

*ChorSingSchule Telgte*

### Sonntag, 24. Dezember 2023

22.30 Uhr, Propsteikirche · **Christmette**

Weihnachtliche Motetten und berchre zu

bekannten Weihnachtsliedern

*Propsteichor St. Clemens Telgte*

Manchmal  
muss man den Blick  
zu den Sternen  
aufheben, um die  
Orientierung nicht  
zu verlieren.

(Unbekannt)

### Montag, 25. Dezember 2023

10 Uhr, Propsteikirche

Weihnachtliche Songs und Spirituals Gospelchor

*St. Marien Telgte*

*Leitung: Stephan Hinssen*

### Dienstag, 26. Dezember 2023

10.00 Uhr, Propsteikirche

**Tambling:** Messe in G-Dur für Chor und Orgel

*Propsteichor St. Clemens Telgte*

*Orgel: Winfried Appel*

### Sonntag, 31. Dezember 2023

17.00 Uhr, Propsteikirche

**Tambling:** Messe in G-Dur für Chor und Orgel

Weihnachtliche Motetten

*Propsteichor St. Clemens Telgte*

*Orgel: Winfried Appel*

### Montag, 1. Januar 2024

16.00 Uhr, Propsteikirche

Neujahrskonzert

Festliche Musik für Blasquintett, Jazzbearbeitung

*Blasquintett Georg Potthoff and Friends*

*Orgel: Michael Schmitt-Prinz*

Eintritt frei, Spenden erbeten

## Impressum

**Kath. Kirchengemeinde St. Marien**

Kardinal-von-Galen-Platz 9 · 48291 Telgte

Tel. 02504 - 93 231 0 · Fax: 02504 - 93 231 20

– Alle Rechte vorbehalten –

### Redaktion:

Renate Becks, Sr. M. Josefine Büscher,

Andreas Große Hüttmann,

Propst Dr. Michael Langenfeld, Ekkehard Strels,

Dr. Rudolf Suntrup, Raymond Wilbois,

Beate Wucherpfennig

### Kontakt/Kommentare bitte an:

klartext@st-marien-telgte.de

### Autoren dieser Ausgabe:

Sr. M. Josefine Büscher, Eva Düttmann,

Gregor Kauling, Dr. Michael Langenfeld,

Dr. Rudolf Suntrup, Dr. A. Schöne,

Ekkehard Strels, Raymond Wilbois,

Kathrin Wiggering

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich; die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und Herausgeber wieder.

**Layout:** SeewalDDesignMST

**Grafische Umsetzung:** Wucherpfennig Design

### Titelbild:

Beate Wucherpfennig

**Druck:** Wentker Druck GmbH, Greven

Klimaneutraler Druck

Papier: FSC Mix Credit



**Auflage:** 6400

### Vertrieb:

Verteilung an alle katholischen Haushalte +

Auslage an üblichen Orten

### Redaktionsschluss für die

**Osterausgabe 2024**

1. März 2024





FALSCH

RICHTIG

PRO

DER  
SYNODALE  
WEG